

Kärnten St. Veit Wirtschaft

Über "Kardinalfehler" & Co Im Fuchspalast diskutierten Experten und Bevölkerung zum Leerstand

24. Februar 2026, 11:52 Uhr

Redaktion
Katja Pagitz
zu Favoriten

0 f X M



Volle Plätze im Fuchspalast, klare Worte am Podium sowie aus der Bevölkerung gestern Abend: Bei der ORF-Diskussion „Ein Ort am Wort – Leben statt Leerstand“ wurde deutlich, dass St. Veit – wie viele andere Bezirksstädte – mitten im Strukturwandel steckt. Große Handelsflächen am Stadtrand, Onlinehandel und verändertes Konsumverhalten haben der Innenstadt über Jahrzehnte Kaufkraft und Frequenz entzogen. Aber es gibt einen Hoffnungsschimmer.

ST. VEIT. Strukturwandel mit klarer Ursache: Experte Hannes Lindner von der Beratungsgesellschaft „Standort + Markt“ ordnete die Entwicklung ein: In den 1990er-Jahren sei massiv Verkaufsfläche außerhalb der Zentren geschaffen worden. „Damals hieß es: her mit den Flächen. 80 Prozent der Verkaufsflächen liegen heute außerhalb, nur mehr 20 Prozent in der Innenstadt. Das war ein Wettbewerb zwischen den Städten – Klagenfurt, Feldkirchen, St. Veit.“

Heute sei diese Entwicklung nicht mehr rückgängig zu machen. Hinzu komme der E-Commerce, der dem stationären Handel „den Boden unter den Füßen wegzieht“. Besonders bitter: Während früher rund 33 Prozent der Innenstadtfächen dem Modehandel gewidmet waren, sind es heute nur noch 24 Prozent.

Und doch: „Der Leerstand ist mittlerweile gesunken. In St. Veit sieht man, dass wieder ein Pflänzchen wächst. Das ist erfreulich“, so Lindner.

„Kardinalfehler“ und Verantwortung

Innenstadt-Hausbesitzer Klaus Schöffmann sprach von einem „Kardinalfehler“, der früher begangen worden sei. Gleichzeitig verwies er auf die heutige Realität: hohe Betriebskosten, hohe Sanierungskosten, Eigentümer oft nicht in der Lage, in Vorleistung zu gehen. „Wenn konkrete Projekte da sind, ja – aber ins Blaue hinein investieren ist schwierig.“ Bürgermeister Martin Kulmer (SPÖ) räumte ein, dass Entwicklungen vor 30 Jahren aus damaliger Sicht anders bewertet wurden. „Die Rahmenbedingungen waren andere. Aber heute tragen wir als Stadt Verantwortung für die Attraktivierung der Innenstadt.“

Verkehr: Mehr Autos = mehr Frequenz?

Ein emotional diskutiertes Thema war die Verkehrsfrage inklusive „beliebtem“ Poller: Soll die Fußgängerzone wieder aufgehoben werden? Kulmer zeigte sich skeptisch: „Verkehr ist ein sensibles Thema. Ich bin nicht überzeugt, dass mehr Durchzugsverkehr automatisch mehr Frequenz in die Lokale bringt.“

Gemeinderat und Stadtparteiobmann Robert Eichwalder (FPÖ) betonte, dass man zumindest die St. Veiter nicht „aus der Stadt aussperren“ dürfe. Kurze Wege und unkomplizierte Zufahrt seien wichtig für jene, die schnell einkaufen wollen.

Auch Wirtschaftskammer-Obmann Walter Sabitzer plädierte für Pragmatismus. Die WK habe bereits 2024 gemeinsam mit Innenstadt-Unternehmern Handlungsempfehlungen erarbeitet. „Keiner ist auf uns zugekommen“, sagte er. Sein Appell: „Ein bisschen weniger Theorie und mehr praktische, schnelle Umsetzung. Wir strecken die Hand aus – für eine starke Stadt St. Veit.“

Unterstützung kam auch aus dem Publikum.

Jetzt unsere Reiseversicherung entdecken!

Online abschließen

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

JETZT JOB IN DER REGION FINDEN!

Aktuelle Themen

Kärnten	Althofen	
Klagenfurt	Video	Polizei
Bildergalerie	Täter	Sport
Sanierung	St. Veit	
Feuerwehr	Video Kärnten	

MÖBELIX

20% SPAREN!

in Form von Gutscheinen

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus den aktuellen und in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf mobeelix.at/prospekte.
*siehe Aktionsbedingungen

Die bequemsten Schuhe für Senioren im Jahr 2026

fullsora.de

Starte mit 2 €, erreiche Millionen: Das ist Micro...

GeVestor Verlag

Meistgelesene Beiträge

- 1 Benzin- und Dieselpreise
Die aktuell billigsten Tankstellen in St. Veit
- 2 „Around The World – In einer...
Die HLW St. Veit feierte ihren

Pop-ups oder Dauerlösungen?

Beim Thema Leerstandsbekämpfung warnte Lindner vor bloßer „Kosmetik“. Pop-up-Stores seien wichtig, dürften aber nicht zum reinen Durchgangsposten werden. „Ich mag Geschäfte, die bleiben“, sagte er mit einem Lächeln. Jungunternehmer zu finden, die dauerhaft ein Geschäft führen wollen, sei jedoch keine Selbstverständlichkeit. Schöffmann ergänzte: Viele Immobilien seien schlicht nicht zukunftsfit. Erben, Investitionen, Modernisierung – all das werde in den nächsten Jahren ein großes Thema. Lindner brachte die Idee eines Cityfonds ins Spiel, um gezielt Modernisierungen zu unterstützen.

Multifunktionalität als Schlüssel

Architekt Roland Gruber, Gründer von nonconform, und Lindner betonten die Notwendigkeit dichter, gemischter Nutzungen. „Die meiste Frequenz entsteht durch Multifunktionalität – Wohnen, Arbeiten, Bildung, Kultur. Diese Dichte macht den Unterschied.“

Als Vision wurde etwa eine größere Passage vom Unteren Platz Richtung Feuerwehr skizziert – mit kleineren, flexibleren Geschäftsflächen und mehr „Luft“ im Stadtraum.

Kulmer bestätigte: „Ein multifunktionales Konzept ist die Herausforderung. Aber es muss sich langfristig rechnen.“

Tourismus als Chance?

Beim Thema Tourismus sieht der Bürgermeister Potenzial. Der Fuchspa- last sei gut ausgelastet, auch wenn die Bewirtschaftung schwierig sei. Investoren würden weiterhin gesucht – „es ist nicht unsere Kernaufgabe als Stadt, ein Hotel zu führen“.

Mit Blick auf Wander-WM, Radboom und Sehenswürdigkeiten wie Taggenbrunn oder Hochosterwitz sagte Kulmer: „Wir können nicht alles bieten wie eine Großstadt. Aber wir haben starke Nischen – die müssen wir nutzen und konsequent ausbauen.“

Blick Richtung 2031

2031 jährt sich die urkundliche Erwähnung St. Veits zum 900. Mal. Die Frage des Abends lautete daher: Wie lebendig wird die Stadt zu diesem Jubiläum sein? Lindner formulierte es nüchtern: „Der Wandel ist nicht aufzuhalten. Aber wer ihn aktiv gestaltet, hat eine Chance.“

nen neuen Kommandanten

Am 7. März

6 Bieradies gibt vor Schließung ein letztes Mal Gas